

## **Erfahrungsbericht über mein dreimonatiges Praktikum im Büro der Stiftung Wissenschaft und Politik in Brüssel**

Mein Praktikum habe ich im Brüsseler Büro des deutschen außen- und sicherheitspolitischen Thinktanks Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Brüssel absolviert. Im Rahmen unterschiedlicher Literaturrecherchen für Hausarbeiten oder Essays im Masterstudium (European Culture and Economy an der RUB) bin ich wiederholt auf Publikationen der Stiftung gestoßen und somit neugierig geworden, mich genauer über sie zu informieren. So habe ich auf der Internetseite der SWP mehr über die Praktikumsmöglichkeiten in Berlin und Brüssel herausgefunden und mich letztlich für ein Praktikum in der EU-Hauptstadt entschieden, da mich die breitgefächerte inhaltliche Ausrichtung der Stiftung sehr interessierte. Beworben habe ich mich ungefähr 5 Monate vor dem Praktikumsstart. Die SWP bietet alle 3 Monate Praktika an und hat somit meist 4 bis 5 Praktikant\*innen über das Jahr verteilt. Mein Aufenthalt startete im Oktober 2021 und ging 3 Monate.

Nach dem Eingang meiner Bewerbungsunterlagen wurde ich zu einem persönlichen virtuellen Gespräch eingeladen, das mit 2 der 3 dort fest angestellten Mitarbeiter\*innen stattfand (das office in Brüssel ist sehr klein). Sie interessierten sich für meinen Werdegang und fragten, warum ich gerne ein Praktikum in Brüssel, und besonders bei der SWP, absolvieren möchte. Das Gespräch verlief angenehm, die beiden waren lieb und sympathisch und so freute ich mich über eine Zusage, die bereits einige Tage später eintrudelte.

Die Wohnungssuche gestaltete sich weder besonders schwierig noch sonderlich leicht, ich würde sagen es war ein Mittelding. Man findet relativ schnell viele Angebote, da es in Brüssel üblich ist, Zimmer für 3 bis 6 Monate zu vermieten und somit eine ziemlich hohe Fluktuation und ein oft eher teures Zimmerangebot besteht. WG-Zimmer Angebote fand ich tatsächlich (trotz Suche auf wg-gesucht.de) gar keine, es lief alles eher über die Vermieter\*innen, die einen dann in einer WG mit anderen Leuten untergebracht hätten. Letztendlich hatte ich Glück und fand ein tolles

Haus einer Familie, die im obersten Stockwerk eine kleine Wohnung für 2 Personen ausgebaut hatte, die im Rahmen des Studiums etc. nach Brüssel kommen. So wohnte ich verhältnismäßig günstig (480€) in Schaarbeek direkt am grünen Josephat Park mit einer sehr lieben und coolen Mitbewohnerin, die ebenfalls aus Deutschland kam und auch im EU-Kontext arbeitete. Verblüfft war ich teilweise von den sehr spontanen direkten Angeboten einiger Vermieter\*innen, die mir teils direkt einen Vertrag zuschickten, sodass ich manchmal unsicher war, ob dies nun ein Fake sei oder nicht. Später habe ich herausgefunden, dass diese Methode relativ gängige Praxis in Brüssel ist und man sich davon nicht abschrecken lassen sollte. Nichtsdestotrotz ist eine gewisse Vorsicht oder Skepsis natürlich angebracht, denn manchmal kann man sicher wirklich in eine Falle tappen.

Mein Praktikumszeitraum hat sich mit dem eines anderen Praktikanten teils überschritten, sodass wir 2 von 3 Monaten zusammen dort waren und uns die Aufgaben teilten. Zu den Hauptaufgaben gehörte es, viel zu diversen Themen zu recherchieren und nach geeigneten Personen aus der Brüsseler Bubble zu suchen, die sich als Sprecher\*innen für unsere SWP Veranstaltungen eignen könnten. Während meines Praktikums veranstaltete der Thinktank 5 eigene expert exchanges, welche dann im Vor- und Nachhinein viel Organisation beinhalteten (z.B. Einladungsentwürfe formulieren, Einladungen verschicken, Rückmeldungen verwalten, Berichte nach den Veranstaltungen verfassen, die dann als Bericht aus Brüssel an den Hauptsitz in Berlin geschickt wurden).

Zudem war es mir möglich, diverse andere Events zu besuchen oder virtuell teilzunehmen. Im Nachgang schrieb ich dann Kurzberichte über relevante Aspekte bezüglich des Inhalts des Austauschs, was meiner schreibfreudigen Ader einen großen Gefallen tat und mir viel Freude bereitet hat.

Betreut wurden wir von dem Programmmanager, der jederzeit für Fragen und Anmerkungen offen war und eine wertschätzende, lobende Art an den Tag brachte, die die Zeit dort sehr angenehm gestaltete. Daher möchte ich wirklich ein großes Lob an die klare, strukturierte und liebe Betreuung

aussprechen.

Meine Freizeit habe ich primär damit verbracht, Brüssel zu erkunden, Bars, Cafés und Restaurants auszukundschaften und auch Veranstaltungen zu besuchen, zumindest soweit es im Rahmen der pandemischen Lage anfangs noch möglich war. Ich habe mir ein Swapfiets Fahrrad ausgeliehen und kann das auch wärmstens empfehlen, da man in Brüssel meiner Ansicht nach am besten mit dem Rad vorankommt. Busse und Straßenbahnen sind oft nicht so schnell, wie man das aus anderen Großstädten kennt und so ist man mit einem 7-gängigen Swapfiets auch im hügeligen Brüssel flexibel unterwegs. Es gibt zahlreiche coole Kneipen und Bars, und auch die wöchentlichen Märkte in den unterschiedlichen Viertel wie Flagey, Schaarbeek oder Le Châtelain sind einen Besuch wert. Aufgrund der Coronasituation konnte ich leider keine Eindrücke der Clubszene sammeln, habe mir allerdings sagen lassen, dass es auch eine gute Technoclubs gibt und man in Brüssel sehr gut feiern kann. Außerdem bin ich an Wochenenden mit dem Zug auch nach Gent, Leuven (Besuch in der wunderschönen Bibliothek sehr empfehlenswert), Brügge, die belgische Küste und Antwerpen gefahren und war von allen Ortschaften entzückt. Besonders Gent ist super urig, dynamisch und attraktiv.

Insgesamt kann ich feststellen, dass ich eine tolle Zeit in Brüssel hatte, die Stadt wirklich lieben gelernt und die Arbeit im Verbindungsbüro der SWP bereichernd erlebt habe. Besonders die Möglichkeit, die vielfältigen Veranstaltungen (auch während der Arbeitszeit) zu besuchen, bewerte ich sehr positiv. Ich habe Vorträge zu Themenbereichen und generell aus der EU-Bubble mitbekommen, die im alltäglichen gesellschaftlichen Diskurs eher seltener wahrnehmbar sind und daher oft aufschlussreich waren. Somit bin ich für die spannenden Einblicke in diese schöne Stadt sehr dankbar und kann mir gut vorstellen, nach meinem Studium nochmal für eine längere Zeit zurückzukehren und vielleicht auch mal nach dorthin zu ziehen.